



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Neun-Tägige Andacht Zu dem Heiligen Stanislao Koska Auß der Gesellschaft Jesu

Smackers, Theodor

Cöllen, 1727

4. Von der Communion-Meß.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54843](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54843)

I V.

Von der Communion=
Meff.

F. Wie muß man die Meß / unter
welcher man gesinnet zu com=
municieren / anhören?

A. In dem alten Testament waren
vielerley Opffer. Das erste wurde ge=
opffert zur Genugthuung der Sünden /
das andere Gott anzubetten / das dritte /
unterschiedliche Gnaden von Gott zu
begehren / das vierte / Gott um die em=
pfangene Gutthaten zu danken.

F. Wie vielerley Opffer haben wir
in dem neuen Gesäß?

A. Nur ein einziges / nemlich das
Opffer der heiligen Meß / welches un=
endlich mehr werth ist / als alle Opffer
des alten Gesäß. Nach Meinung Jesu
Christi / und der Kirchen soll dieses Opf=
fer eben zu diesen vier Ziehl und End
aufgeopffert werden. Auff solche Weiß
soll ein jeder Christ das Opffer der heili=
gen Meß sonderbahr vor der Commu=
nion auffopffern : Eestlich für seine
Sün

Sünden. Zweytens soll man Gott die größte Anbettung erweisen / alsdan soll man Gott ein = oder andere Gnad beschren / zum vierten umb die empfangene Gnaden Gott Danck sagen.

§. 1.

Die heilige Mess ist ein Versöhn=Opffer.

Gebett.

In deinem Nahmen / O Anbettungswürdige heilige Dreysaltigkeit / zu deiner Ehr und Glory / auß einer Christlichen Begierd / dir als dem größten / dem gerechtlichsten Herrn zu huldigen / will ich diesem heiligen Mess=Opffer beywohnen. Ich opffere es dir durch den höchsten Priester Jesum Christum / und durch die Hand des gegenwärtigen Priesters / der sein Stell vertritt / auß. Das ist ja eine große Ehr für mich / das ich mit ihm / und denen samentlichen Christen / die jetzt in der Kirchen gegenwärtig seynd / dir auffopfferen könne / eben jenes Schlacht=Opffer / so für meine Sünden auß dem Berg Calvaria geschlachtet worden. Es ist aber noch ein ander Gnad

Gnab/ die du/ O Gott! mir verleihen
 willst / durch eine Güte / die ich nit ge-
 nußsam bewunderen kan / um welche ich
 niemahl gnußsam werde danken können:
 Heut werde ich die Ehr haben / an dei-
 nem Tisch zu speisen / und mit dem unbe-
 flirten Leib des göttlichen Lambs zu
 nähren / welches jetzt da geschlachtet
 wird. Weilen es aber ein erschreckliches
 Laster- und schändliche Missethat wäre/
 wan ich bey dieser Mahlzeit ohne hoch-
 zeitliches Kleid erscheinen solte / das ist/
 ohne reine - und von allen Sünden be-
 freyte Seel / so muß mein erste Sorg
 seyn/dieselbe durch bußfertige Gemüths-
 Regungen zu reinigen. Ich vereinige
 mein Hertz mit dem Geist der Kirchen /
 und ruffe mit ihr deine Barmherzigkeit
 an/ durch jenes Gebett/ so zum tauglich-
 sten ist/die Nachlassung meiner Sünden
 zu erlangen. Ich demüthige mich vor
 dir/ erkenne und beichte dir/ mein liebster
 Gott/ und Richter / der du den Grund
 meines Herten siehest. Ich bekenne vor
 der seeligsten Jungfrau / und vor allen
 himmlischen Geisteren / daß ich dich
 schwärlich beleidiget/ mich oft und viele-
 mahl veründiget habe wider den Him-
 mel/

mel/ und wider dich. Ich entschuldige mich nit/ ich bekenne mich schuldig / ich gestehe es/ daß ich nichts vorwenden kan/ so die Abscheulichkeit meiner Sünden minderen / oder die Bösheit entschuldigen könnte. Ach mein Gott und Herr! wie hab ich doch ein so Viehisches - und Irdisches Leben führen können / der ich so oft mit dem himmlischen Brod gespeiset worden? Wie ist es möglich/ daß ein so delicates/ und himmlisches Manna mir nit hat einen Eckel und Abschem von denen Aegyptischen Speisen / und Kleien der Schweinen verursacht? und dennoch/ O Herr! hab ich eine unglückselige Vermischung der Finckernus mit dem Liecht Jesu Christi/ mit dem Bellial des Kelchs/ dessen bösen Feind/ mit dem Leib und Blut dieses Göttlichen Erlösers gemacht/ ungeachtet ich in der heiligen Communion das Widerspiel so oft - und theur versprochen. Ach was Schwachheiten! was Armseeligkeiten! was Sünden! was Ungerechtigkeiten hab ich begangen! Kan ich mich jetzt selbst richten und verurtheilen? kan ich zuviel meine Undanckbarkeit / meine Gottlosigkeit anklagen. Ich bekenne O
Gott

Gott meines Hergens / wie unrecht ich
 gethan habe / da ich jene Zungen durch
 meine unbesonnene und sündhafte Wort
 entwehret / jene Zungen / sprich ich / die
 ich so oft durch Anrührung des göttli-
 chen Fleisch Jesu Christi / jenes Herz /
 jenen Leib / in welchem GOTT seine
 Wohnung gesetzt gehabt / hab mit so viel
 Sünden entheiligt / ja / ich bekenne es /
 meine Bosheit hat mich so weit getrie-
 ben / daß ich die heiligste Dreyfaltigkeit
 durch meine schwere Sünd- und Laster
 auß der in meiner Seel gemachten Woh-
 nung vertrieben / und an dero statt die-
 selbe ihrem geschwornem Feind überge-
 geben? Das ist nur gar zu gewiß / daß
 mein laues / mein träges / mein der sinn-
 lichen Natur gemäß geführtes und ganz
 unvollkommnes Leben weit entlegen
 seye von der Heiligkeit / so mir dieses kost-
 bare Pfand deiner Liebe und Güte / die-
 ses so heilig-machende Sacrament hätte
 einfließen sollen? Ach mein Gott / ich bitte
 dich um Verzeihung / wiewohl ich mich
 dessen unwürdig befinde. Ich bin jenem
 untreuen Knecht ganz gleich / welcher /
 an statt daß er ihm ein so kostbares Ta-
 lent zu Nutzen gemacht / dasselbe vergra-
 ben /

D

ben /

ben/ und nit vernuget, Ich hätte verdient/ daß du mich in die ewige Finsternuß verstoffest. Aber O Gott/ O Herr! siehe nur deine unendliche Barmherzigkeit an / dan auff diese setze ich all mein Vertrauen. O daß der allmächtige Gott sich unser erbarme / daß er uns unsere Sünden verzeihe / und zu dem ewigen Leben führe / Amen.

O daß der allmächtige und barmherzige Gott uns verlenhe die Nachlassung/ Vergebung/ und Loßprechung unserer Sünden/ Amen.

O Herr lehre barmherzighlich deine Augen gegen mich / du wirst mir dadurch ein reines -und ehfriges Leben geben / und deine Heilige werden dir an meiner statt voller Fremd danken. O Herr! lasse mich deine Barmherzigkeit/ so ohne End/ empfinden / auff daß ich das Glück habe / mich mit dem Urheber meines Heyls zu vereinigen. O Gott! entferne von mir meine Missethaten; damit ich mich mit reinem Gemüth und Herzen zu deinem Heilighumb nähern könne. Ich beschwere dich / mein Gott/ durch deinen Sohn Jesum Christum / durch die Verdienst aller Heyligen/ sonder/

verbar aber des heiligen Stanislai, dessen
 neun-tägige Andacht ich jetzt verrichte.
 Vergib mir meine Schulden / Herr er-
 barme dich meiner ! mein Gott / und
 Herr meines Lebens / und meines Heyls.
 Ich bitte dich / habe mit mir ein Mitley-
 den. Göttlicher Jesus / all mein Hoffe-
 nung / verzeihe mir all mein Andach-
 tbarkeit. Mein Gott ersetze durch deine
 unendliche Liebe meine Unwürdigkeit.
 Gott aller Reinigkeit / wasche mich ab /
 reinige mich / heilige mich / auff daß ich
 das hochwürdige Sacrament des Al-
 tars nit zu meiner Verdammnis / sondern
 zu meinem Heyl / dieses heilige Pfand
 meines ewigen Heyls empfangen. Ich
 verfluche von ganken meinem Herzen
 alles / was dir in mir mißfallet. Ich
 wolte gern / daß ich durch Vergießung
 meines Bluts all meine Sünden / die
 ich wider dich begangen hab / auflösen
 könnte. Ich nehme mir ernstlich für / und
 wünsche es von ganken meinem Herzen /
 ehender zu sterben / als dich mehr schwe-
 rlich zu beleidigen. Ich will alle Gele-
 genheit / alle Gegenwürff / so mich zur
 Sünd anreizen / meiden. Ich gib dir
 wider mein Herr / und zwar auff alle

D 2 Zeit/

Zeit / es reuet mich / daß ich es so off
 durch unanständige Unmüthungen selbst
 besudlet habe. Göttlicher Jesu komme/
 und nehm es in Besizung / regiere es /
 herrsche darin / als ein höchster Gewalt-
 haber / wilen du aber das Lamb Gottes
 bist / welches hinnimbt die Sünd der
 Welt / vertilge die meinige durch die un-
 endliche Krafft deines Bluts. Du kom-
 mest auff diesen heiligen Altar / dich dem
 himmlischen Vatter für mich / und alle
 Sünder / als ein Schlacht-Opffer der
 Versöhnung auffzuopfferen / besänfftige
 ihn / ziehe auß mich seine barmherzige
 Augen / damit meine Seel / wan sie
 durch seine Gnad / und das Feuer seiner
 göttlichen Liebe gereiniget / nit unwür-
 dig seye / daß du sie mit deiner Gegen-
 wart ehrest.

§. 2.

Das heilige Mess-Opffer ist
 ein Opffer der höchsten Anbet-
 tung Gottes.

F. Ist das heilige Mess-Opffer nit
 auch eine Anbettung Gottes?

A. Ja / und lehre durch dieses Opf-
 fer Gott anzubetten / sonderbar / wan
 Du

Du gesinnet bist dich heut mit dem Him-
mel-Brod speisen zu lassen. Glaube an
ihn / hoffe auff ihn / liebe ihn / bete ihn
an.

Gebett.

Alhmächtiger ewiger Gott / dieses
herrliche Opfer der heiligen Weis-
welchem ich das Glück habe jetzt beyzu-
wohnen / laßet nit zu / daß ich das für-
nehmste Ziel und End / welches Christus
ihme vornimmt / da er es dir auffopffe-
ret / auß der acht bringe. Der fürnehmste
Zweck bestehet in dem / daß die / grosse
Gott: die glormwürdigste / die vortreff-
lichste / und deinen Augen die angenehme-
ste Ehrerbietung / Anbetung / und Hül-
digung / die du empfangen kanst / durch
dieses hochheilige Opfer erzeigt werde.
Christus will durch die Aufopfferung /
nit nur allein des Brods / und des
Weins / sondern seines Leibs und Bluts
erkennen / als den Ersten auß aller We-
senheit / als den Ursprung und Urheber
aller Dingen / als den höchsten Herrn
aller sichtbar- und unsichtbarlichen Crea-
turen / als das letzte End / zu welchem al-
les ziehlen muß / als zu dem jenigen / vor

D 3

welchem

welchen alles muß bereit seyn / sich auff
 zuopfern; So vereinige ich mich dan
 mit der Meinung Christi / der einzig
 und allein ein würdiger Anbettung ist
 deiner höchsten Furcht = Schrecken- und
 Zittern werthen Majestät. Ich vereini-
 ge mich mit ihm sambt der ganzen Kir-
 chen / als ein unwürdiges Mit-glied deis-
 nes höchsten / und Anbettungs würdigen
 Haupts / und ich halte festlich darvor /
 daß das Brod und Wein / so dir auffge-
 opfert wird / vernichtet werde: daß die-
 ses Brod und Wein durch die allmägen-
 de Krafft meines Heylands warhaftig
 und wesentlich verwandelt worden in
 sein Leib und Blut: daß die würckliche /
 und wiewohl unblütige Auffopfferung
 dieses göttlichen Lambs eine öffentliche
 Bekantnuß seye / daß wir alle von dir
 hangen / und nichts ohne dich vermögen.
 Von dir / O Herr! haben wir alles / was
 wir besitzen; wir gehören dir zu / ohne
 einzige Ausnahm / solte es auch seyn /
 daß es deine Ehr also erfordere / so ist
 billig / und recht / daß wir ohne Wider-
 stand / ja mit Freuden dir all unser Haab
 und Gut / unsere Gesundheit / unsere
 Ehr und Reputation / unsre Ruh / ja
 unser

unser Leben selbst auffopffern / da hilff
 nichts darff / all unser Widerwillen/
 alle unsere Neigungen müssen ohne An-
 stand deinem Befehl / und dem gering-
 sten Zeichen deines Willens weichen / und
 das ist / Anbettungs würdiger JESU /
 die wunderbarliche und heylsame Unter-
 weisung / so ich von dir in diesem Ge-
 heimnuß empfangē; diß ist das Exem-
 pel und Vorbild / so du mir in demselben
 gibst. Ein auffgeopffter / ein zernich-
 ter Gott / ein unter den finsternen Gestal-
 ten verborgener Gott / ein Gott so täg-
 lich tausent- und tausenterley Entuneh-
 rungen unterworffen ist / eingia und al-
 lein zu Ehr seines himmlischen Vatters /
 zu Ruh aller Menschen / lehret mich mit
 was Unterthänigkeit / Behendigkeit / und
 Eifer ich täglich / ja stündlich solle Gott
 zu Lieb allen absagen / was ich zum Lieb-
 sten und zum köstlichsten hab. Aber mein
 Göttlicher Meister / nit nur allein durch
 dein Exempel belibet es dir / mich heut ins
 gemein zu unterweisen / und auffzumun-
 teren / sonderen auch durch eine unüber-
 schwenckliche und sonderliche Güte gegen
 mich / die ich nit genugsam bewunderen
 kan.

Wie? du grosser Gott/ du wilt heut
 in mein Herz eingehen / dasselbe reinla-
 gen/ erweichen/ und durch deine göttliche
 Gegenwart stärken. Was soll ich nit
 von dir erwarten? alls Gutes. Der
 jenige/ der sich selbst mir schencken wilt/
 was wird er mir abschlagen können/ die
 miraculöse Verwandlung / welche seine
 lebendig-machende Kraft in dem Wein
 und Brod würcket/ ist mir ein glückseli-
 ge Vorbedeutung dessen / was seine un-
 endliche Lieb in meinem Herzen würcken
 möge. Du bist/ süffester JESU / der
 barmherzige Arzt meines Hersens / du
 kennest alls meine Schwachheiten / aae
 meine Kranckheiten/ alle meine Armsee-
 ligkeiten; Ach wie viel lasterbaffte Nei-
 gungen / was für ein Gewohnheit zu
 dem Bösen? was Trägheit / was
 Schwärmühtigkeit / was Abscheu von
 dem Guten / und was für gefährliche
 Wunden hab ich! S. Stanislae stehe mir
 bey/ erhalte mir durch deine Fürbitt von
 Gott / das ich hinfürohin ein besseres
 Leben anfangen; Seye mein gutthätiger
 Samaritan / salbe diese meine Wunden
 der Seel / mit dem Del der göttlichen
 Barmherzigkeit / begiesse sie mit dem
 Wein der Busfertigkeit.

§. 3.

Was man von GOTT bey der
heiligen Mess. und Com-
munion begehren
kan.

F. Wann soll man zu dem Tisch des
Herrn gehen?

A. Vor diesem Gebett / so bald du
die heilige Communion hast / erw:ke in
dir / so viel dich die Andacht anmahnet /
die Übung der Andettung / des Glau-
bens / der Hoffnung / der Liebe GOTTes.
Alsdan fahre fort.

Gebett.

D Jesu / so komme dan / mein einzige
Hoffnung / tritt ein in dieses Herz /
komme / mache diesen Kranken gesund /
welcher von keinem anderen / als von dir
seine Gesundmachung erwarten kan.
Ich trage ein Verlangen nach dir / und
zwar nit anderst / als ein mit häuffigen
Schmerzen / und Forcht des nahenden
Tobts überhäuffter Mensch / welcher be-
gehret einen Arzt / aber einen solchen
Arzt / der geschickt / und in seiner Kunst

D 5

ckz

erfahren ist / von welchem er allein ein
 behende und sichere Genesung verhoffen
 kan. Es ist nit vonnöthen / daß ich dir
 weitläuffig erzehle / und darthue die
 Wunden und den Last meiner Missethat-
 ten / unter welchen ich seufftze / und wel-
 che mir augenblicklich den ewigen Todt
 antröhen. Dir ist alles bekant / du sie-
 hest alle meine übele Zustand; dan was
 könte vor dir verborgen seyn? Es ist
 freylich wahr / daß ich mich schämen sol-
 le / als ein schlechter / armseeltiger / und
 unwürdiger Mensch vor deinen Augen
 zu erscheinen / will geschweigen / daß ich
 die Ehr solte haben / dich in meinem Her-
 zen zu empfangen. Aber / O Gott!
 solte sich der Krancke vor dem Arzte schä-
 men? Es ist mir leyd / daß deine so reine
 Augen so schändliche Flecken in mir se-
 hen müssen. O was Hoffart / was
 Sinnlichkeit / was Anklebung an den
 zeitlichen Gütern / was Abschauen von
 dem Creutz / von denen Demüthigungen /
 da doch alles dieses der liebste Gegen-
 wurff meiner Begierden seyn solte. Ach
 wie hat mein Herz so wenig Christliches
 an sich? ist es nit Zeit / daß ich doch ein-
 mahl ein Christliches Leben anfangē?
 Wir

Wer kan aber diese so erwünschte / und
 nothwendige Veränderung außwürcken
 als du / O Gott / deme nichts unmögli-
 chesten vorkallen. So viel Miracul
 und Wunder / so ich in diesem Geheim-
 nuß bewundere / und auch festiglich
 glaube / lasse mich nit zweiffelen / daß
 mein Genesung / mein Bekehrung / mein
 Heiligmachung dir möglich / und leicht
 seye. Herr ! wan du wilt / so kanst du
 mich in einem Augenblick heilen / du kanst
 meine übele Neigungen in bessere verän-
 deren / meine böse Gewohnheiten auß-
 tilgen / du kanst mein Herz ganz erneu-
 ren / du kanst meinen Verstand erleuch-
 ten / meinen Willen stärken. Zerreiße
 in mir / vernichte in mir mein träges
 Herz / mein unreines Herz / mein der
 Welt anklebendes Herz / mein hochmüh-
 tiges Herz / und schaffe in mir ein ganz
 reines Herz. Cor mundum crea in me
 Deus : & spiritum rectum innova in vis-
 ceribus meis. Gib mir ein aufrichtiges
 Herz / ein der Falschheit / der Lügen / der
 Verstellung abholdes Herz / ein Herz /
 so die göttliche Grund-Lehre liebet / so
 niemahl darvon abweicht / so niemahl
 die betriegende Welt-Gesäß annimbt /
 und denselben nachfolget. D 6 Ver

Verleyhe mir/ O Iesu / nebst obbesagten einem Christen so nothwendige Tugenten / auch eine Stärke/ eine Beständigkeit / eine unbewegliche Großmüthigkeit/ wan es deinen Dienst / oder die Haltung der Gebott antrifft / eine hitzige und eiffrige Liebe gegen dich / O Iesu / wird mir diese unbewegliche Standhaftigkeit mittheilen / und eben diese Lieb begehre ich von dir. O göttliches Feuer / erwärme mich / entzünde mich/ verzehre mich; Wie ist es möglich / daß einer undanckbaren Seelen Kalt Sinnigkeit wider dich stehen könne? Der du die lebhafteste Lieb bist/ der du auff die Welt kommen bist dieses heilige Feuer anzuzünden? Du ergibest dich mir gang und gar/ mein Iesus/ du ergibest dich mir ohne Ausnahm/ du vereinigest dich mit mir auff das innerste / dein Unbettungs würdiges Herz wil ich an mein armseeliges und unvollkommenes Herz anheften. Könnte ich nur gang dein seyn? Könnte ich nur halb - und halb dein seyn? Mein süßster Iesus/ ich will dein seyn/ ich will gang dein seyn / ich will für allezeit dein seyn / ohne daß mich etwas von deiner Lieb absonderen solle. Ach tausend

sende

sendmahl will ich lieber sterben / als mei-
 nem liebsten Jesu / der der beste / der
 freygebigste / der beständigste Freund
 ist / nit treu seyn. Diese Messung deines
 H. Fronleichnambs / liebster Heyland /
 wird ein starcker Strick seyn / mich an
 dich zu binden / doch aber steiffe ich mich
 gar nit auff meinen guten Fürsatz (ach
 ich kenne nur gar zu wohl meine
 Schwachheit / meine Unbeständigkeit)
 sondern auff dich / auff deine Güte / auff
 deinen Schutz / damit ich erlange die Be-
 harlichkeit / welche ich jetzt von dir bege-
 re / von ganzem meinem Herzen / durch
 alle deine Verdienst / durch die unend-
 liche Krafft deines bitteren Leidens /
 und dieses heiligen Mess - Opfers /
 welches nit nur allein dieselbe entwirf-
 fet / sondern auff eine gewisse Weiß-
 würcklich - und wesentlich erneuere ;
 Aber mein lieber Heyland / ich rasse dich
 an für mich ungeachtet meine Unwürdig-
 keit / die ich nur gar zu klar erkenne / erlau-
 be mir / daß ich auff deine unentliche Lie-
 be vertrauend / mein demüthiges Gebett
 auch für alle die jenige auffopffere / wel-
 che mit mir / der Religion oder Natur
 halber verbunden seynd : und weil ich

ein Mitglied der Kirchen bin / so kan ich
 nit unterlassen / für sie zu bitten. Erwei-
 there dieselbe durch die Bekehrung der
 Barbarischen Völker / durch die wieder
 zurück Rebeung derjenigen / so sich von
 derselben durch die Spaltung oder Kes-
 herey abgesöndert haben. Ich bitte für
 meine Elteren / und Befreundten / für
 meine Geistlich- und Welliche Obere /
 ich bitte für meines gleichen / für meine
 Unterthanen / für meine Freund / für
 meine Gutthäter. 2c. 2c. Erbarme dich
 unser / O HErr / und wandu unsere
 Sünden ansiehst / so züchtige uns auff
 dieser Welt / damit du uns in Ewigkeit
 verschönest. Mache uns heilig auff Er-
 den / damit wir durch deine Barmher-
 zigkeit glücklich werden in Ewigkeit.
 Vereinige uns alle miteinander durch die
 Strick der Ehrlichen Liebe / durch Hal-
 tung aller deiner Gebott alhier / damit
 wir in dem Himmel mit dir können ewig-
 lich vereinigt seyn / verschaffe / daß alle
 meine Feind / Mißgönnner / Verfolger /
 denen ich allen dir zu Lieb von Grund
 meines Herzens verzeihe / und die ich
 ernstlich hinfüran heden will / eben diesen
 Sinn / und diese Meynung fassen / da-
 mit

mit sie auff dieser Welt mit Glück und
 Seegen versehen / zugleich auch verdie-
 nen dich in jener Welt zu besitzen. Gött-
 licher Mittler / durch welchen allein mein
 Gebett bey Gott einen Zugang haben
 kan / würdige dich für mich Gott zu bit-
 ten. Ich wünsche O göttliche Majestät /
 daß mein Herz / so anjeko deine Woh-
 nung ist / auch der Thron deiner Barm-
 herzigkeit seye / daß die allmögende
 Stimme deines Bluts sich von dannen
 gegen den Himmel erhebe / damit ich al-
 le obbemelte Gnaden erhalte / sonderbare
 aber begehet ich alhier durch die Für-
 bitt des H. Stanislai / die Gnad / welche
 ich durch die angestellte Duntägige Ans-
 dacht zu erlangen suche. N. N. O Jesu
 mein / was kan ich nit von dir hoffen / da
 ich dich in mir besitze. Anjeko sehet Gott
 in mir nit mehr ein lasterhafte und un-
 dankbare Seel / ein schlechtes / verächt-
 liches Fleisch / sondern einen vermensch-
 ten Gott / seinen eigenen Sohn / welcher
 ist der Gegenwurff seines Wohlgefallen /
 und seiner Liebe. Durch Jesum / O
 himmlischer Vater / mit ihm / und in
 ihm sehe die Ehr und Glory in alle Ewig-
 keit / Amen.

Wie man nach der Communion Gott dancken soll.

S. Wie soll sich ein Christ gleich nach der Communion verhalten?

A. Es wäre weit gefelt/ wan man sich nit zum wenigsten ein gute Zeit lang mit dem in unserem Herzen sich auffhaltensten göttlichen Iesu nit Sprach halten wolte. Erwecke unterschiedliche Act des Glaubens/ der Hoffnung/ der Liebe/ der Demuth/ ic. Alsdan spreche mit Andacht folgendes Gebett / wan sich dein Andacht so weit bringet/ daß dir die Zeit nit lang werde bey so langen Gebetter.

Gebstest IESU/ du bist in mir/ du bist mit meinem Herzen veräiniget / der Herz Himmels und der Erden ist in mir/ der ich hingegen nur Staub und Aschen bin / welches ja den Heiligen aller Heiligen hätte abschrecken können. IESUS ist in mir / der ich voll der Schwachheiten / voll der übelen Neigungen und Geswohnheiten / voll der Sünd und Laster. O was ist das vor eine Liebe / was vor
eine

eine Güte! Wäre es dan nit genug / ein-
 iger Sohn Gottes / daß du dich so weit
 gedemüthiget / und dich persöhnlich mit
 der menschlichen Natur vereiniget hast /
 indem du ein mit uns gleichen Leib und
 Seel angenommen? Wem hast du dich
 nit unterworffen? Ist es nit unendlich
 mehr / als wir hätten können hoffen / daß
 du dich nit geschweuet hast in dem Jung-
 fräulichen und reinsten Mutter-Leib
 einzuschliessen? aber O Sohn Maria!
 wer hätte sich einbilden können / daß du
 zu mir in mein Herz hättest kommen wol-
 len? Dieses sehen die himmlische Gei-
 ster mit Erstaunung an / dieses machet
 mich ganz beschämer. Derjenige / wel-
 cher die Lieb so weit bringt muß ein Gott/
 und zwar ein erlösender Gott seyn: ich
 müste ja ein Stein hartes Herz haben /
 wan mich ein solche Gutthat nit zur Ge-
 genlieb bewegete. Ja mein Heyland/
 es wäre ein abentheurische Undanckbar-
 keit / wan es bey mir an der Erkantnuß
 und Danckbarkeit fehlen sollte. Was
 hättest du O göttlicher Meister köstliche-
 res geben können / als dein Anbettungs
 würdiges Fleisch? was könnte ich von dir
 empfangen / so ähnlicher wäre / mich heil-
 lig

lig zu machen / mein von der Welt ganz
 verblentten Verstand zu erleuchten / und
 mein Herz zu reinigen / als eben diesen
 heilsamen Leib / dieses köstliche Blut / die
 auferlesene Seel / in welcher alle Schatz
 der ewigen Weisheit und göttlichen Hei-
 ligkeit verborgen seynd? du hast mir / O
 Herz / tausend Zeichen der Lieb erwiesen /
 dan was hab ich für Gutthaten / so lang
 ich auff der Welt bin / von dir empfan-
 gen? aber keine ist zu veraleichen mit dir /
 die du mir heut erweistest. Deingiges
 Gut meiner Seelen / du bist mein ganze
 Freud / mein Stärke / all mein Hoffnung
 für diese und jene Welt. Es ist zwar
 wahr / daß ich dich jetzt nur verborgener
 unter dem Schein der Sacramentalis-
 schen Gestalten besitze / du bist aber dan-
 noch nit weniger wesentlich in mir. Ich
 hab wahrhaftig in mir eben den jenigen /
 welcher durch ein unendliche Anzahl der
 Wunderwerck gezeiget / daß unter der
 Gestalt eines Schlaben / unter der
 Schwachheit unserer Menschheit die
 ganze Macht und Herrlichkeit Gottes
 verborgen seye. Ich glaube es O Gott /
 und bin dessen mehr durch die Zeugnuß
 des göttlichen Wortis / als meiner Sin-
 nen

nen überwiesen. Was aber meine
 Danckbarkeit vermehren soll/ist/ was du
 anheut für mich thuest/ nemlich/ daß du
 jetzt in meinem Herzen sehest/ daß ist mir
 ein köstliches Pfand dessen / was ich von
 dir hoffen kan; ich hoffe festiglich auff
 deine Barmherzigkeit / daß ich werde
 einstens deiner anständig werden. O uns
 außsprechliche Schönheit/ und Güte mei-
 nes Heylands / und zwar in Ewigkeit.
 Wan jener Tag wird antommen/ so wird
 mein Seel durch die Ansehung deiner
 Glory ersättiget werden / alsdan wird
 sie nichts mehr zu wünschen oder zu ver-
 langen haben. Doch aber liebster Jesu
 seye mein beständiger Trost in diesem
 elenden Jammerthal. Verschaffe / daß
 ich/ so lang ich lebe / keinen Trost suche/
 so dich beleidigen könnte / daß mein tau-
 send Lust allein seye auff dieser Welt/
 mich mit dir in diesem Hochheiligen Sa-
 crament der Liebe zu vereinigen / daß ich
 dardurch gestärket werde / dir besser zu
 dienen / daß ich nichts anders suche als
 deine Glory durch meinen unterthänigen
 Gehorsam meine Danckbarkeit und mei-
 ne Liebe zu vermehren. Also D H ER
 muß das Leben eines Christen beschaffen
 seyn

seyn / der die unschätzbare Ehr hat an
deiner Tassell zu speisen / und sich mit dem
Blut und Leib Jesu Christi zu erhehren.
Nichts sollte dir also lieb / daß er nit
alle Augenblick bereit wäre / dir es zum
Opfer zu schlachten? nichts sollte ihm
also schwer seyn / daß er nit zu deiner Ehr
unterfangen sollte? was kan ich dir ge-
ben / welches nit unendlich schlechter / als
das / was ich jetzt von dir empfangen
hab? was kan ich thun / so sich nur von
weiten vor dem jenigen blicken lassen
dörffe / was deine unendliche Weisheit
und Macht für mich auff diesem Altar
gewürcket? wie viel Mirackel / biß
mir das Brod der Engelen zubereitet /
jenes Brod / so von dem Himmel herab-
gestiegen / und mir das ewige Leben ver-
schaffen soll. Es ist jener Gott / durch
welchen alles lebet / und für welchen al-
les leben soll. Es ist das Leben selbst.
Es ist nit mehr jenes Manna, oder Him-
melbrod / welches / wie wohl es denen
Frommen überaus wohl schmecket / doch
selbe vor dem Sterben nit bewahret. Es
ist ein wohlwesentliches und substantia-
lisches Brod / welches an jeho in uns das
Leben der Gnad erhaltet / und vollkom-
mener

Des H. Stanislai Kostka. 93

mener machet / damit es uns mit der Zeit
das Leben der Glory / und die glückselige
Unsterblichkeit erwerbe.

Nach einer solchen Gutthat / O Herr!
ist nichts / so ich dir will oder könnte ab-
schlagen / begehre von mir / schaffe mit
mir / verbiete mir alles was du wilt / ich
will dir gehorsamen / koste es mich / was
es wolle / ich bin bereit / wan es nothwen-
dig ist / dir zu Lieb / deme abzusagen / was
mir lieb / ja auch was lieber ist / als mein
eigenes Leben / wan es in mir eine Hin-
dernuß seyn solte / deinem grösseren
Dienst und götlichen Willen nit nachzu-
kommen. Zachäus hat zwar das Glück
gehabt / in seinem Haus auff eine kurze
Zeit dich zu besitzen / hat auch die Gnad
erkennet / und ist nit undanckbahr gewe-
sen. Herr sagte er / ich will den halben
Theil meiner Güter denen armen Leuten
geben / und wan mein Gewissen mir eini-
ge Ungerechtigkeitt vortrupffet / so will ich
alles vierfach wieder heimstellen. Also
O JESU / muß die Erkantnuß und
Danckbarkeit eines Christen bestellt seyn /
es flecket nit / daß er sich in guten Worten
und Gedancken auffhalte / das Werk
muß dieselbe begleiten / wan wir wollen
das

Das deine Heimsuchen / O Herz/ für uns
 ein Ursprung des Heyls seye / wie es ge-
 wesen bist/ für diesen glückseligen Publi-
 canen. Ich verlange es / O göttlicher
 Meister / und ich will es mit Nachdruck
 und Ernst durch deine Gnad/ und durch
 die Krafft dieses H. Sacraments. Alles
 das meinige gehört dir zu/ weil du das
 deinige mir alles geschenck hast / indem
 du dich mir gegeben : alle meine Güter/
 all meine Ehr/all mein Ansehen/all meine
 Gesundheit / ja das Leben selbst/ wolte
 darmit / wie es dir beliebet / ich beschließ
 all mein Verlangen in dem / daß ich dich
 liebe/ dir diene / dich so vollkommenlich/
 so beständig auß Erden ehre/daß ich ver-
 diene dich zu besitzen/ zu loben / und bene-
 denen im Himmel in alle Ewigkeit.

IV.

F. Was ist nach der auff besagte
 Weiß verrichter Communion
 zu thun?

A. 1. Höre an die Predig das fattsam.
 2. Verfüge dich alsdan heim. 3.
 Sey eingedenck vor und nach dem Tisch
 zu betten. 4. Bey dem Tisch rede von
 der gewissen Liebe Gottes / so er uns in
 der

der H. Communion erweist / von der in
der Predig allen Christen gegebenen gu-
ten Lehr / von der Heiligkeit des heiligen
Stanislai. 5. Enthalte dich von ein- und
anderen guten Bistlein dem Heiligen zu
Ehren.

V.

Von den Tag=Zeiten des heis- ligen Stanislai.

S. Was kan Nachmittag zu Ehren
des heiligen Jünglings vorge-
nommen werden?

A. Nachdem du zu Haus etwas von
dem Leben des H. Stanislai, so zu Ende
dieses Werkleins gedruckt / oder aber
von den Miraculen / so in dem Vorbe-
richt erzehlet worden / wirst gelesen ha-
ben / verfüge dich zu gelegener Zeit in die
Kirchen / und knieend bette vor seiner
Bildnuß folgende Tag=Zeiten. Wohn
der Vesper / der Litaneen / dem Seegen/
oder anderen Gottes=Dienst bey. Dis
heißt den Sontag Ehrlich und andäch-
tig zubringen.

Tag=